

Förderbereichsevaluation VI: Klimaresilienz und Klimaschutz Terms of Reference

1. Einleitung

Im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE) sind seit 2012 Brot für die Welt, die Diakonie Katastrophenhilfe und die Diakonie Deutschland zusammengeschlossen.

Brot für die Welt ist das weltweit tätige Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland, das in knapp 90 Ländern benachteiligte und ausgegrenzte Menschen befähigt, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Schwerpunkte der Arbeit sind die Ernährungssicherung, die Förderung von Bildung und Gesundheit, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bewahrung der Schöpfung. Die Diakonie Katastrophenhilfe ist das weltweit tätige humanitäre Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie engagiert sich für Menschen, die durch eine Katastrophe in existenzielle Not geraten sind, unabhängig von Religion, ethnischer Zugehörigkeit, politischer Überzeugung oder Nationalität. Im Mittelpunkt der Arbeit von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe stehen die Förderung von Projekten im Globalen Süden. Dabei wird eng mit lokalen, kirchlichen und säkularen Partnerorganisationen mit christlicher Orientierung zusammengearbeitet. Bei Bedarf unterstützt Brot für die Welt diese auch durch die Entsendung von Fachkräften und Freiwilligen. Durch Lobby-, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in Deutschland und Europa wird versucht, politische Entscheidungen im Sinne der weltweit Benachteiligten zu beeinflussen und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise zu schaffen.

Im Rahmen der zwischen den kirchlichen Zentralstellen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Jahr 2009 vereinbarten „Leitlinien zur ziel- und wirkungsorientierten Erfolgskontrolle im Bereich der Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben der Kirchen“ führt das EWDE zum sechsten Mal eine Förderbereichsevaluation (FBE) eines Förder- oder Themenbereiches durch. Gegenstand dieser Förderbereichsevaluation ist der Themenbereich Klimaresilienz und Klimaschutz. Parallel findet dieser Prozess auch bei Misereor statt, und wird mit dem BMZ abgestimmt.

2. Die Bedeutung des Themenbereichs in der Förderarbeit von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe

Im Zusammenwirken mit anderen globalen Krisen, wie dem Artensterben, der großflächigen Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen und der zunehmenden sozialen Ungleichheit stellt der Klimawandel die Weltgemeinschaft vor eine noch nie dagewesene Herausforderung. Insbesondere in den Ländern des Globalen Südens wird der Klimawandel schon heute als reale Klimakrise erfahren, die den Kampf gegen Armut und Hunger untergräbt.

Angesichts dieser immensen, weiterwachsenden Tragweite kommt dem Themenfeld Klima eine große und wachsende Bedeutung im Förderspektrum und in der anwaltschaftlichen Arbeit von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe zu. Dem hohen Stellenwert wird u. a. im Policypapier „Klimagerechtigkeit“ sowie in den strategischen Zielen (Strategie 21+¹) von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe Rechnung getragen. Die Klimakrise ist eine Herausforderung, die alle Arbeitsbereiche von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe berührt und der wir uns sowohl in Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen weltweit als auch durch Lobbyarbeit und Bildungsaufgaben in Deutschland stellen. Wir unterstützen Partnerorganisationen durch finanzielle Förderung von Anpassungs- und Klimaschutzprojekten, durch inhaltliche Zusammenarbeit, Kapazitätsstärkung und Vernetzung, durch Zugang zu regionalen und internationalen Politikforen und bei der Finanzierung von Lobby- und Kampagnenaktivitäten. Dabei spielt auch die Entsendung von Fachkräften im Rahmen der personellen Förderung eine wichtige Rolle. Der Erfahrungsaustausch und das gegenseitige Lernen über Klimaanpassung und Klimaschutz sind Bestandteil unseres Wissensmanagements und Teil der Projektförderung. Wichtige Lernerfahrungen, insbesondere auf der Projektebene und hinsichtlich des Zusammenspiels von Katastrophenvorsorge und Klimawandelanpassung, wurden u.a. mit modellhaften und langfristig angelegten Klima-Leuchtturmprojekten in verschiedenen Kontinenten gemacht.

3. Evaluationsgegenstand und Auswahl der Grundgesamtheit

Der Evaluationsgegenstand ist die Förderpraxis im Themenbereich Klimaresilienz und Klimaschutz sowie die darin umgesetzten Projekte. Die Grundgesamtheit der Evaluation umfasst ca. 230 Projekte. Die Auswahl der Projekte der Grundgesamtheit soll thematisch und regional in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Sie beinhaltet entsprechend Partnerprojekte, Projekte der personellen Förderung, der Lobby- und

¹ Siehe [Strategie Brot für die Welt 2021+](#) und [Strategie 2021+ Diakonie Katastrophenhilfe](#)

Advocacyarbeit sowie der Bildungsarbeit. Evaluiert werden Projekte, die durch Mittel des BMZ, durch Spenden sowie durch Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes der Evangelischen Kirche in Deutschland (KED) finanziert bzw. ko-finanziert werden, wobei der Anteil der BMZ-Mittel überwiegt. Die Grundgesamtheit umfasst Projekte im Themenbereich Klimaresilienz und/ oder Klimaschutz. Viele der Projekte sind im Bereich Klimawandelanpassung in der Landwirtschaft angesiedelt.

Für die Zusammensetzung der Grundgesamtheit werden zunächst folgende Kriterien angelegt:

- Das Projekt wurde im Zeitraum 2019 bis 2021 bewilligt, hatte mindestens eine Vorphase und ein Fördervolumen von mindestens € 30.000
- Anhand der Klimamarker sind „Anpassung an den Klimawandel“ und „Klimaschutz“ als Nebenziele oder eines der beiden als Hauptziel markiert,

oder

- Relevante Stichworte aus dem Themenbereich Klimaresilienz und/ oder Klimaschutz sind im Titel oder den Projektzielen genannt.

Diese Vorauswahl wird einem Plausibilitätscheck unterzogen und entsprechend eingegrenzt. Zusätzlich zu den Projekten, die auf diesem Weg identifiziert werden, kommen ausgewählte Projekte hinzu, die nicht notwendigerweise die oben genannten Kriterien (Bewilligungszeitraum, Vorphase) erfüllen, aber von besonderer Relevanz für den Themenbereich sind.

4. Ziele und Aufgaben der Förderbereichsevaluation

1. Die **Förderpraxis** von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe im Themenbereich Klimaresilienz und Klimaschutz ist **abgebildet**.
2. Die den verschiedenen Förderinstrumenten bzw. Projekttypen aus dem Themenbereich zu Grunde liegende **Wirkungsgefüge** sind dargestellt und projektübergreifende **Wirkfaktoren** sind identifiziert.
3. **Stärken, Schwächen und Verbesserungsfelder der Förderpraxis** von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe sind identifiziert (unter Berücksichtigung der Kapazitätsstärkung von Partnerorganisationen). Der Mehrwert der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit ist herausgestellt.
4. Priorisierte, klar adressierte und konkrete **Empfehlungen** liegen vor für:
 - a.) die **organisatorische und inhaltliche Weiterentwicklung der Förderpraxis** von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe im Themenbereich Klimaresilienz und Klimaschutz,

- b.) die **Steigerung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Partnerprojekte** im Themenbereich.
5. Eine unabhängige Grundlage zur **Rechenschaftslegung** gegenüber der Öffentlichkeit, dem BMZ und weiteren Akteuren liegt vor.

5. Fragen zur Abbildung des Themenbereichs

1. Inwiefern überschneiden sich die geographischen Förderregionen der Projekte mit stark vom Klimawandel betroffenen Regionen?
2. Auf welcher Interventionsebene (lokal, regional, national, international) sind die Projekte angesiedelt?
3. Welche Zielgruppen werden in den Projekten angesprochen?
4. Welches sind die sektoralen Schwerpunkte der Projekte?
5. Mit welchen Schlüsselpartnern (z.B. modellhafte Ansätze, Vernetzung, Lobbyarbeit) arbeiten Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe im Themenbereich zusammen?
6. Welche Projekttypen und Ansätze werden gefördert?
7. Welche Wirkungshypothesen liegen den Projekten zugrunde? Welches sind den verschiedenen Projekttypen zugrundeliegende charakteristische Wirkungslogiken und Theorien des Wandels? Sind die Annahmen über die Wirkungszusammenhänge (Theory of Change) in den Projektkonzeptionen klar formuliert und plausibel?

8. Untersuchung nach OECD DAC Kriterien

Relevanz:

1. Inwiefern ist das Förderspektrum von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe angemessen, um auf die Herausforderungen der sich dynamisch entwickelnden Klimakrise zu reagieren? Welche relevanten Bereiche, Ansätze und Themenfelder sind ggf. unterrepräsentiert?
2. Inwiefern adressieren die geförderten Projekte und Ansätze Schlüsselaspekte, die zur Stärkung von Klimaresilienz und Klimaschutz in den jeweiligen Kontexten beitragen?
3. Welche Kapazitäten und Informationen brauchen die Partner, um die komplexen Zusammenhänge und Herausforderungen der Klimakrise für ihre Projektarbeit einschätzen zu können? Inwieweit werden Klimawandelprognosen und

Klimarisikoanalysen für die Planung von Projekten und Maßnahmen genutzt? Inwiefern helfen diese Informationen ihnen dabei, kontextgerechte Lösungen zu finden?

4. Inwieweit sind Partnerprojekte bereits mit Grenzen der Klimaanpassung konfrontiert? Inwiefern wird das Thema Schäden und Verluste in der Förderpraxis und im Partnerfeld thematisiert und adressiert?
5. Inwiefern sind die Partnerprojekte auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Lösungsansätze der Zielgruppen, insbesondere von vulnerablen und vom Klimawandel betroffenen Gruppen, ausgerichtet? Inwieweit werden Genderaspekte (Teilhabe und Entscheidungsmacht, Zugang/ Kontrolle über Ressourcen, Wissen und Technologie, Autonomie der Lebensgestaltung, Freiheit von Gewalt) angemessen berücksichtigt?

Kohärenz:

6. Inwieweit sind die geförderten Projekte und Ansätze konsistent mit den Strategiezielen Klima von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe? Welche Potentiale der Kooperation von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe im Bereich Klimawandelanpassung und Katastrophenvorsorge bestehen im Rahmen der vorhandenen (Personal-) Ressourcen?
7. Inwiefern sind die verschiedenen Förderinstrumente und Arbeitsfelder im Themenbereich (Partnerprojekte, Personelle Förderung, Lobby- und Advocacyarbeit, Bildungsarbeit) aufeinander abgestimmt und komplementär? Was können sie voneinander lernen?

Effektivität:

8. Inwiefern erreichen geförderte Projekte und Ansätze ihre Ziele? Welche unterstützenden Faktoren und Hindernisse der Zielerreichung sind erkennbar?

Effizienz:

9. Sind die Ressourcen von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe für Projekte und Ansätze im Themenbereich effizient eingesetzt?

Wirkungen:

10. Welche übergeordneten intendierten Wirkungen und nicht-intendierten Wirkungen lassen sich im Rahmen der Förderpraxis von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe beobachten?
11. Inwieweit sind die Partnerprojekte modellhaft und breitenwirksam? Welche haben sich in ihren jeweiligen Kontexten als besonders wirksam erwiesen (good practice)? Inwieweit befördern sie Klimaresilienz und Klimaschutz bei den Zielgruppen und in den Projektländern (auch mit Blick auf die unter 6. genannten Gender-Aspekte)?

Nachhaltigkeit:

12. Welche Strategien haben Partner ergriffen, um die Nachhaltigkeit ihrer Projektmaßnahmen abzusichern?
13. Inwieweit sind in Partnerprojekten Lernprozesse angestoßen, die es den Zielgruppen ermöglichen, den Herausforderungen des fortschreitenden Klimawandels selbstständig zu begegnen?
14. Inwiefern sind positive Wirkungen dauerhaft? Gelingt es Partnern, ihre Projektansätze und Lernerfahrungen in lokale, nationale und internationale Politiken im Themenfeld einzuspeisen? Wie anschlussfähig sind ihre Projekte mit staatlichen Programmen auf lokaler und nationaler Ebene und welche Synergien werden in der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren hergestellt und genutzt?

Eine weitere Eingrenzung des Fokus (Betrachtungsgegenstand) der einzelnen Evaluationsfragen kann von den Evaluator:innen im Angebot vorgeschlagen werden.

9. Methoden und Standards

Das Evaluationsdesign und die Methodik der Datenerhebung, Analyse und ggf. Stichprobenziehung bzw. Fallstudienauswahl sollen von den Evaluator:innen im Angebot skizziert und in den Inception Reports der Desk- und Fallstudienphase detailliert dargelegt werden. Die unter den folgenden Kapiteln (Ablauf, Produkte und Berichterstattung, Organisation, Zeitrahmen) aufgeführten Rahmenanforderungen und Hinweise sollten dabei berücksichtigt sein.

Dabei wird vorausgesetzt, dass die Evaluationsstandards der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) sowie die Prinzipien und Standards der OECD DAC für eine partizipative, glaubwürdige, gendersensible und faire Evaluation berücksichtigt werden. Die Evaluation soll dem do no harm Prinzip folgen und forschungsethischen Standards

genügen. Ein Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Methoden sowie die Triangulation von Methoden, Datenerhebungs-/ Auswertungstechniken und Ergebnissen werden erwartet. Die Daten sind nach Möglichkeit für relevante Subgruppen zu erheben und desaggregiert auszuwerten. Die Dokumentation der methodischen Vorgehensweise ist elementarer Bestandteil des Evaluationsberichts.

10. Ablauf

Die Evaluation setzt sich aus einer Deskphase, einer Fallstudienphase und einer Synthesephase zusammen. Zu Beginn der Desk- und Fallstudienphase wird jeweils ein Inception Report angefertigt, bevor die Erhebungen und Analysen durchgeführt werden.

10.1 Deskphase

In der Deskphase soll die Abbildung des Themenbereichs, die Entwicklung der charakteristischen Wirkungsgefüge sowie die anfängliche Analyse der Evaluationsfragen entlang der OECD DAC Evaluationskriterien vorgenommen werden.

Die Wirkungsgefüge sollen mit Mitgliedern der Begleitgruppe sowie ggf. Partnerorganisationen und weiteren Akteuren validiert werden.

Für die Deskphase werden folgende Projektunterlagen zur Verfügung gestellt:

- Projektanträge und Bewilligungsvorlagen,
- Zwischen- und Endberichte,
- Evaluationsberichte, wenn vorhanden.

Hinzu kommen Grundsatz-, und Strategiedokumente, Positionspapiere und Policies sowie Berichte durchgeführter übergreifender Evaluationen und Studien mit relevanter Thematik.

10.2 Fallstudienphase

Für die Förderbereichsevaluation sollen Fallstudien in verschiedenen Regionen durchgeführt werden, die auf den Ergebnissen der Deskphase aufbauen. Die Fallstudien sollen vertiefte Einblicke in verschiedene zentrale Projekttypen und Regionen bieten und offene Fragestellungen aus der Desk Studie näher untersuchen. Die Auswahl und Form der Fallstudien wird aufbauend auf den Erkenntnissen der Deskphase vom Evaluationsteam vorgeschlagen und mit dem Auftraggeber abgestimmt. Es ist darauf zu achten, dass BMZ-finanzierte Projekte den Hauptanteil in den Fallstudien darstellen.

10.3 Synthesephase

In der Synthesephase sollen die Ergebnisse der Desk- und Fallstudienphase zusammengeführt und die Fragestellungen der Evaluation abschließend beantwortet werden.

11. Produkte und Berichterstattung

11.1 Inception Report Deskphase

Der Inception Report soll darlegen, wie die in den ToR beschriebenen Ziele, Fragestellungen und Produkte im Rahmen der Evaluation bearbeitet werden. Das Evaluationsdesign und die anzuwendenden Methoden sollen detailliert beschrieben werden. Zum Inception Report ist ein methodischer Austausch mit dem von Misereor beauftragten Evaluationsteam sowie Vertreter:innen der beiden auftraggebenden Organisationen, des BMZ und ggf. des Deutschen Evaluierungsinstituts (DEval), vorgesehen.

11.2 Workshop(s) zur Validierung der Wirkungsgefüge

Zur Validierung der Wirkungsgefüge soll ein oder falls sinnvoll/ nötig mehrere Workshops mit Mitgliedern der Begleitgruppe sowie ggf. Vertreter:innen von Partnerorganisationen und weiteren Akteuren durchgeführt werden.

11.3 Deskbericht und Präsentation

Am Ende der Deskphase soll ein Deskbericht vorgelegt werden. Er soll einerseits intern dem Auftraggeber, andererseits auch extern Vertreter:innen des BMZ, von Misereor und des Auftraggebers zusammen vorgestellt werden. Der Deskbericht soll eine Zusammenfassung von 5-7 Seiten enthalten. Diese Zusammenfassung soll auch auf Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch vorgelegt werden.

11.4 Inception Report und Vorbereitung der Fallstudienphase

Aufbauend auf dem Deskbericht soll der Inception Report für die Fallstudienphase entworfen werden, in dem die Untersuchungsfragen aufgeführt und das Evaluationsdesign und die anzuwendenden Methoden beschrieben werden. Die Fallstudien sollen vertiefte Einblicke in identifizierte charakteristische Projekttypen geben. Gegebenenfalls ausgewählte Partnerorganisationen sollen in die Konzeption eingebunden werden. Weiterhin ist ein Austausch mit dem von Misereor beauftragten Evaluationsteam sowie Vertreter:innen der beiden auftraggebenden Organisationen zur jeweiligen Konzeption der Fallstudienphase geplant.

11.5 Workshops und Debriefing mit den Partnern

Im Rahmen der Fallstudien können mit den involvierten Partnerorganisationen Einführungs- und Erhebungworkshops stattfinden. Am Ende jeder Fallstudienenerhebung werden die beteiligten Partnerorganisationen im Rahmen einer Abschlussbesprechung durch das Evaluationsteam über die zentralen Ergebnisse der

Untersuchung informiert und erhalten die Möglichkeit, die Ergebnisse zu kommentieren. Die zentralen Kommentare werden durch das Evaluationsteam dokumentiert.

11.6 Fallstudienberichte und Präsentation

Für jede Fallstudie soll ein Bericht in der jeweiligen Landesverkehrssprache von nicht mehr als 15 Seiten vorgelegt werden. Außerdem soll ein Kurzbericht, der die Fallstudien zusammengefasst darlegt, in deutscher Sprache erstellt werden. Die Fallstudienberichte sollen dem Auftraggeber, wo möglich unter Beteiligung der involvierten Partner, vorgestellt werden.

11.7 Synthesebericht und Präsentation

Am Ende der Synthesephase soll ein anonymisierter Synthesebericht vorgelegt werden. Er soll einerseits intern dem Auftraggeber, andererseits auch extern Vertreter:innen des BMZ, von Misereor und des Auftraggebers zusammen vorgestellt werden. Der Synthesebericht soll so geschrieben sein, dass er der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann, unter anderem über die Webseite von Brot für die Welt. Aus Partnerschutzgründen soll er anonymisiert sein, so dass Personen und Organisationen nicht identifiziert werden können. Der Synthesebericht soll eine Zusammenfassung von 5-7 Seiten haben. Diese Zusammenfassung soll auch auf Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch vorgelegt werden.

12. Organisation

Zur Verankerung der Förderbereichsevaluation wurde eine interne Begleitgruppe gebildet. Die Begleitgruppe setzt sich zusammen aus Vertreter*innen der Regionalabteilungen, der Abteilung Kapazitätsstärkung und Lernen, der Politikabteilung und der Bildungsabteilung von Brot für die Welt, des Programmbereichs der Diakonie Katastrophenhilfe sowie dem Referat Ergebnismanagement. Die Begleitgruppe begleitet die Evaluation in fachlicher Hinsicht und stellt die Kommunikation in die jeweiligen Abteilungen und Referate sicher. Sie nimmt an ausgewählten Workshops und Präsentationen im Evaluationsprozess teil und beteiligt sich an der Kommentierung ausgewählter Produkte. Primärer Kontakt für das Evaluationsteam ist das Referat Ergebnismanagement.

13. Zeitrahmen

Der vorläufige Zeitplan für die Förderbereichsevaluation ist wie folgt:

Prozessschritt	Zeitpunkt/-raum
Frist Teilnahmewettbewerb und Einsendung der Fragen zu den ToR	Sonntag, 5. März 2023

Frist zur Einreichung von Angeboten	Donnerstag, 30. März 2023
Ggf Interviews	April (KW 13)
Bekanntgabe der Auftragsvergabe, Auftragsklärung	April 2023 (KW 14)
Inception Report, Methodischer Austausch	Anfang Mai 2023
Deskphase: Datenerhebung und -auswertung, Berichtslegung	Mai-September 2023
Interne Diskussion Deskbericht; Diskussion Ergebnisse mit BMZ und Misereor; methodischer Austausch mit Evaluationsteam Misereor und ggf. BMZ	September-Oktober 2023
Inception Report und Vorbereitung Fallstudienphase	Oktober-Dezember 2023
Fallstudienphase: Datenerhebung und - auswertung, Berichtslegung	Januar-Mai 2024
Synthesephase inkl. Berichtslegung	Juni-Oktober 2024
Interne Diskussion Synthesebericht; Diskussion Ergebnisse mit BMZ und Misereor	November 2024
Nach Ende der Evaluation: Follow-up und Umsetzung der Empfehlungen	Ab Dezember 2024

14. Qualifikation der Evaluator:innen

Das Evaluationsteam sollte drei bis vier Hauptevaluator:innen umfassen. Diese sollten arbeitsteilig vorgehen. Für spezielle Aufgaben können weitere Evaluator:innen bzw. unterstützende Personen hinzukommen. Auf eine geschlechtergemischte Zusammensetzung des Teams soll geachtet werden. Die Zusammenarbeit in Teams mit Evaluator:innen aus dem Globalen Süden während der Fallstudien wird vorausgesetzt. Die Auswahl der Evaluator:innen für die Fallstudienphase ist mit dem Auftraggeber abzustimmen.

Das Evaluationsteam sollte folgende Qualifikationen abdecken:

- Umfangreiche Erfahrung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und Klimaarbeit von zivilgesellschaftlichen Akteuren
- Fundierte thematische Expertise im Bereich Klimaresilienz und Klimaschutz

- Arbeitserfahrung in Afrika, Lateinamerika und Asien
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren im Globalen Süden, auch kirchlichen Akteuren
- Umfangreiche Evaluationserfahrung
- Methodische Kompetenzen im Bereich der Wirkungserfassung von Projekten im Bereich Klimaresilienz und Klimaschutz
- Sehr gute Kenntnisse von qualitativer und quantitativer Datenerhebung und -auswertung sowie digitale Kompetenz
- Genderkompetenz sowie Konfliktsensibilität
- Kommunikationskompetenz und Teamarbeit
- Verhandlungssichere Beherrschung von Deutsch und den Verkehrssprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch
- Verständnis für das Partnerschaftsprinzip von Brot für die Welt

15. Angebote

Diese Bekanntgabe basiert auf einem zweistufigen Prozess: der Interessenbekundung mit Teilnahmewettbewerb und der Einreichung von Angeboten.

a.) Interessenbekundung mit Teilnahmewettbewerb:

Wir bitten alle interessierten Evaluationsteams eine **Interessenbekundung bis 05.03.2023** an die untenstehende E-Mail-Adresse zu richten.

Bitte senden Sie uns im Rahmen der Interessensbekundung:

- eine kurze Profilbeschreibung, die uns Aufschluss über Ihre Kompetenzen und Eignung zur Umsetzung des Auftrags gibt, inklusive aussagekräftiger Lebensläufe aller beteiligten Evaluator:innen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen bitten wir Sie, die Lebensläufe als separate Datei zu schicken;
- alle Fragen, die Sie zu den Terms of Reference haben.

Daraufhin werden Rückmeldungen zu allen Fragen sowie eine Aufforderung zur Angebotseinreichung an diejenigen verschickt, die sich im Rahmen der Interessenbekundung qualifiziert haben. Wir bitten darum, von telefonischen Nachfragen abzusehen.

b.) Angebotsabgabe:

Im zweiten Schritt erfolgt die Angebotsabgabe. Angebote müssen bis spätestens **30.03.2023** an die unten genannte Emailadresse eingereicht werden. Ein vollständiges Angebot besteht aus:

- einem **inhaltlichen Angebot**, das schlüssig darlegt, mit welchem Evaluierungsdesign und welchen Methoden die Ziele der Förderbereichsevaluation erreicht werden sollen;
- einem **finanziellen Angebot** unter Angabe der Honorare der jeweiligen Evaluator:innen, der voraussichtlichen Reise- und Nebenkosten (entsprechend BRKG) sowie weiterer Kosten (z.B. Übersetzungen). Alle Kosten inklusive Umsatzsteuer müssen im finanziellen Angebot aufgeführt sein. Es können keine Pauschalen für allgemeine Verwaltungs-/Kommunikationskosten übernommen werden.

Wir behalten uns vor, bereits bei der Angebotseinreichung den Zuschlag zu erteilen. Wir behalten uns auch vor, mit Antragsstellenden telefonische oder persönliche Interviews zu führen, um zu einer Entscheidung zu kommen.

c.) Bewertung der Angebote:

Der Zuschlag wird auf das unter Berücksichtigung aller Umstände wirtschaftlichste Angebot erteilt.

Für die Angebotswertung im Hinblick auf die Erteilung des Zuschlags erfolgt die Wertung anhand der im Folgenden aufgeführten Kriterien und ihrer jeweiligen Gewichtung:

Zuschlagskriterium	Gewichtung des Zuschlagskriteriums in %
Qualität des technischen Angebots	40%
Qualifikation der Evaluator:innen	30%
Gesamtpreis	30%

Bitte senden Sie das vollständige Angebot per E-Mail an:

Evaluation_ausschreibung@ewde.de

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Referat Ergebnismanagement
z. Hd. Judith Stegemann
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin